

# Der Bergbach

Autor(en): **F.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310335>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schultze-Naumburg beweist übrigens seine Ansichten durch reichliches Anschauungsmaterial, denn dem Buch sind viele Illustrationen beigegeben, die sehr überzeugend wirken.

Vor allem möchte ich die Reformkleidung allen denen empfehlen, die leicht müde werden oder die mit Nerven, Magen, Lunge etc. nicht am besten bestellt sind; sie werden grosse Erleichterung verspüren und bald merken, dass die Leistungsfähigkeit und damit die Arbeitsfreudigkeit wächst. *G. Z.*

**1. Frage.** Ist denn gar niemand, der unserer in Wandtafel-Nöten sich befindenden Kollegin mit gutem Rat beispringen könnte?

**2. Frage.** Wird man dereinst, d. h. in hoffentlich nicht mehr gar so ferner Zeit, wenn man es wünscht, auch zwei Zimmer haben können in unserem Heim?

---

## Der Bergbach.

In jähem Laufe eilt der Bach  
Vom hohen Berg zu Tal.  
Auf hoher Warte hat er geschaut  
Ein herrliches Ideal.

Dem Wohle der Menschen die Kraft zu weihn,  
Schien ihm das seligste Los.  
Drum stürmt er kühn ins Leben hinaus  
Aus heimischer Firnen Schoss.

Doch kaum begann er seinen Lauf,  
Da wird die Pflicht ihm schwer.  
Gar rauh und steinig scheint ihm der Pfad,  
Vom Firn bis hinab ins Meer.

Da steht ein Felsen ihm starr im Weg,  
Der Bergbach braust und schäumt.  
Dort hindert ihn ein grober Block,  
An dem er stolz sich bäumt.

Dann stürzt er tief in eine Schlucht,  
Drin herrschet finstere Nacht.  
Der Bergbach voll Bangen den Ausweg sucht,  
Er strebt nach Licht mit Macht.

Und endlich öffnet sich die Klamm,  
Der Bergbach stürzt hervor.  
Auf blumigen Plan er jubelnd rauscht  
Durchs enge Felsentor.

Doch ist gar ferne noch vom Ziel  
Der kühne Firnensohn.  
Enttäuscht, ermüdet fragt er oft:  
„Was ist der Mühe Lohn?“

Allein, kein Rückwärts gibt es mehr,  
Wie ihm auch oft so bang.  
Nur immer weiter, treu der Pflicht,  
Treibt ihn ein innerer Drang.

Und endlich ist das Ziel erreicht.  
Im Meere ruht er aus.  
Und leicht beschwingt kehrt er zurück  
Ins ferne Vaterhaus.

Allvater nimmt ihn gnädig auf  
Und spricht mit Freud ihm Recht.  
Du hast das Beste stets gewollt.  
Wohl dir, du treuer Knecht. *F. K.*

---

## Stellenvermittlung.

(Mitteilung.)

Seit 1. Mai 1903 besteht in Basel, Nonnenweg 39 ein Stellenvermittlungsbureau für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene u. s. w. Das Bureau ist vom schweiz. Lehrerinnenverein gegründet und hat seine Sprechstunde täglich von 11—12, Sonntags ausgenommen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen, und bei derselben ist die Einschreibgebühr zu entrichten.

Von den Stellessuchenden wird verlangt: genaue Abschrift von Zeugnissen und Diplomen, Referenzen der zuletzt inne gehaltenen Stelle, und wo möglich eine Photographie, von den Arbeitgebern genaue Adresse und Referenzen für Erkundigungen.